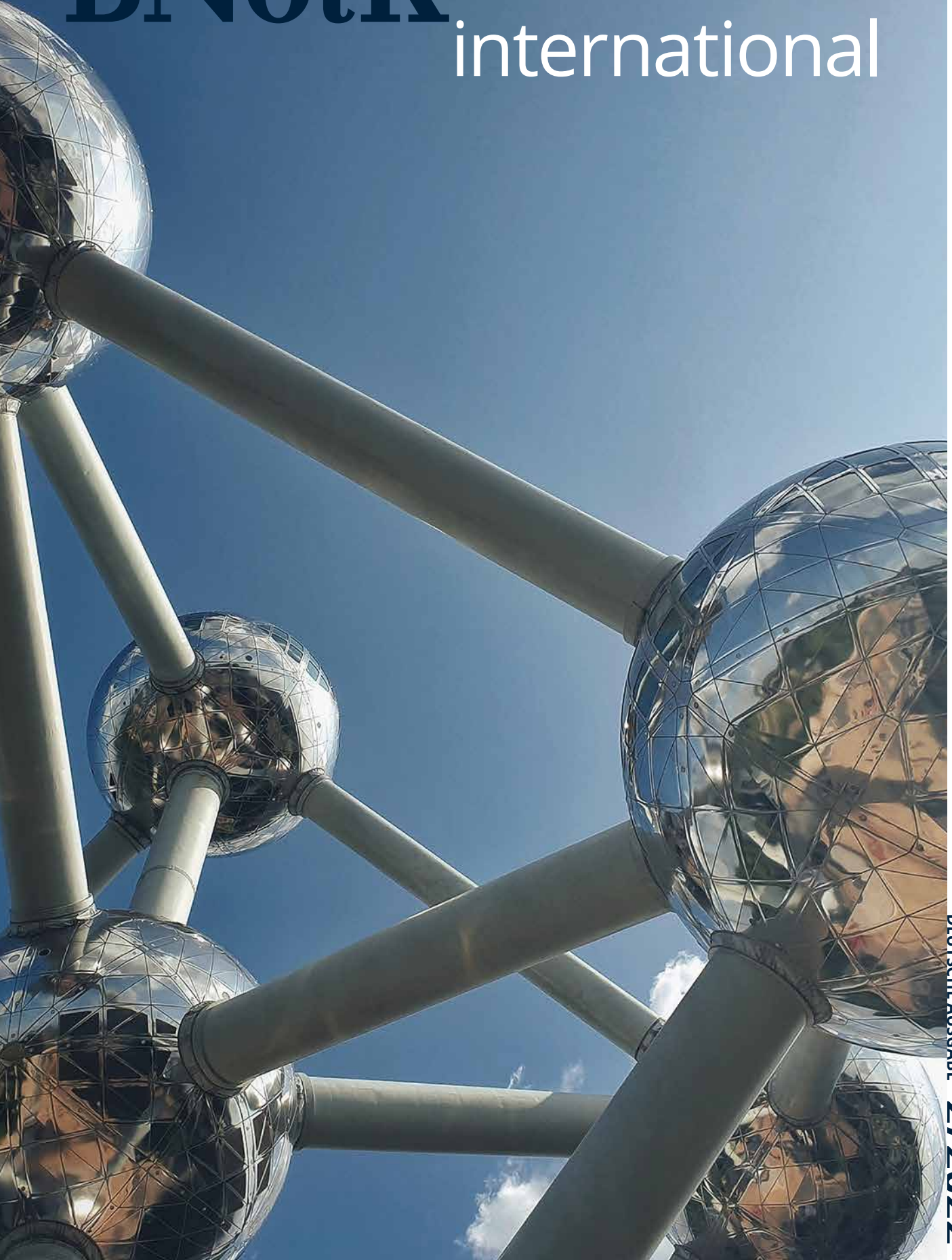


BNotK international



DEUTSCHE AUSGABE

2/2022

03 AKTUELLES

Dr. Peter Stelmaszczyk neuer CNUE-Präsident: Am 9. Dezember 2022 wurde der deutsche Notar Dr. Peter Stelmaszczyk auf Vorschlag der lettischen Notarkammer zum Präsidenten des CNUE für das Jahr 2023 gewählt. Die Präsidentschaft wird in enger Kooperation zwischen der lettischen Notarkammer und der Bundesnotarkammer durchgeführt.

04 NOTARE WELTWEIT VERNETZT

Die Notariate der Welt zu Gast in München: Im Mai 2022 lud die Bundesnotarkammer zu den institutionellen Sitzungen der UINL nach München ein. Zum ersten Mal seit Ausbruch der Pandemie konnten sich die Delegierten wieder persönlich treffen um sich über aktuelle Themen und wichtige politische Entwicklungen auszutauschen.

05 Institutionelle Sitzungen und Weltkongress der UINL in Cancún: Vom 27. November bis 3. Dezember 2022 fanden in Cancún, Mexiko, die institutionellen Sitzungen der UINL und der notarielle Weltkongress statt. Neuer UINL-Präsident für 2023-2025 wird der französische Notar und bisherige UINL-Vizepräsident Europa Lionel Galliez. Zu seinem Nachfolger wurde Prof. Dr. Jens Bormann gewählt. Dieser war zudem internationaler Koordinator auf dem Weltkongress.

07 AUF EINEN KAFFEE MIT ... LIONEL GALLIEZ

Der neugewählte UINL-Präsident Lionel Galliez spricht mit uns über seine Pläne für die nächsten drei Jahre.

08 WERKSTATTBERICHT EUROPA

Hilfe für die Ukraine: Angesichts des russischen Angriffskrieges in der Ukraine haben die Notarinnen und Notare auf europäischer und internationaler Ebene Maßnahmen ergriffen, um ihren ukrainischen Kolleginnen und Kollegen zu helfen. Wir stellen einige der Maßnahmen vor.

09 SCHLAGLICHTER

Interview mit Volodymir Marchenko, Präsident der ukrainischen Notarkammer: In einem Interview berichtet Volodymir Marchenko, Präsident der ukrainischen Notarkammer, von den Folgen des Krieges für die Notare vor Ort und die gesamte Bevölkerung.

12 TERMINE

INHALT

AKTU ELLES



Dr. Peter Stelmaszczyk, Maître en Droit (Paris 1 – Panthéon-Sorbonne), Präsident des CNUE 2023 / Foto: Alain Bienenstock, Brüssel

DR. PETER STELMASZCZYK NEUER CNUE-PRÄSIDENT

In der CNUE-Generalversammlung am 9. Dezember 2022 wurde Dr. Peter Stelmaszczyk, Notar in Burscheid, zum neuen CNUE-Präsidenten für das Jahr 2023 gewählt. Der CNUE ist der Dachverband aller lateinischen Notariate in der EU. Er vertritt die Interessen seiner 22 Mitglieder auf europäischer Ebene gegenüber den europäischen Institutionen und anderen Entscheidungsträgern. Zudem begleitet er europäische Gesetzgebungsprojekte und bietet ein Forum für Austausch und Zusammenarbeit zwischen den nationalen Notariaten.

Für das Jahr 2023 hat die lettische Notarkammer turnusgemäß das Recht, einen Präsidenten zu benennen. Die lettische Notarkammer entschied sich, ihre Präsidentschaft in enger Kooperation mit der Bundesnotarkammer auszuüben und schlug Dr. Peter Stelmaszczyk als CNUE-Präsidenten vor, welcher von der Generalversammlung am 9. Dezember 2022 in Brüssel in dieses Amt gewählt wurde. Das erneut in die Bundesnotarkammer gesetzte Vertrauen zeigt, welch hohes Ansehen das

deutsche Notariat in Europa genießt. Dr. Peter Stelmaszczyk war viele Jahre im Brüsseler Büro der Bundesnotarkammer tätig, zuletzt bis 2021 als Geschäftsführer International, und ist in dieser Funktion innerhalb des CNUE wohlbekannt und vielen europäischen Kolleginnen und Kollegen noch immer in Freundschaft verbunden. In seiner Brüsseler Zeit arbeitete er intensiv an zahlreichen wichtigen Legislativprojekten, wie z. B. an dem Company Law Package, auf das die neuen notariellen Online-Verfahren und die Neuregelungen für grenzüberschreitende Unternehmensumwandlungen zurückgehen. Dr. Peter Stelmaszczyk ist mit der Arbeit auf europäischer Ebene bestens vertraut und eine herausragende Besetzung für das Amt des CNUE-Präsidenten.

Während seiner Präsidentschaft möchte Dr. Peter Stelmaszczyk die politische Arbeit des CNUE wieder stärker in den Fokus rücken und intensiv für die Positionen des europäischen Notariats bei den europäischen Institutionen werben. Gerade im Jahr 2023 werden auf europäischer Ebene eine Vielzahl von Gesetzgebungsverfahren abgeschlossen, so dass dieses Jahr für das Notariat

von besonderer Bedeutung sein wird. Dies betrifft nicht zuletzt das aktuelle EU-Geldwäschepaket sowie die für das 1. Quartal 2023 angekündigte Initiative zum Digitalen Gesellschaftsrecht.

In seiner Kandidatenrede lud Dr. Peter Stelmaszczyk insbesondere kleinere und mittlere Notariate zu einer engen Zusammenarbeit ein, um gemeinsam den Interessen des europäischen Notariats Gehör zu verschaffen. Er betonte, dass die europäischen Notariate nur gemeinsam stark seien und jedes Mitgliedsnotariat auf die Unterstützung durch die anderen zählen können müsse.

Ganz besonders das Brüsseler Büro der Bundesnotarkammer freut sich auf die Zusammenarbeit mit Dr. Peter Stelmaszczyk in dem für das europäische Notariat so wichtigen Jahr 2023. ✓

>> Über den Autor

Dr. Maximilian Wosgien, LL.M. (University of Virginia) ist Notarassessor im Bezirk der Notarkammer Baden-Württemberg und leitet als Geschäftsführer International das Büro Brüssel der Bundesnotarkammer.

NOTARE WELTWEIT VERNETZT



Prof. Dr. Jens Bormann, LL.M. (Harvard) / Fotos UINL München: Marc Müller, München

DIE UINL IM JAHR 2022

Das Jahr 2022 war für die Bundesnotarkammer ein wichtiges Jahr in der UINL. Die Delegierten konnten im Mai zum ersten Mal seit Ausbruch der Coronapandemie wieder zu den institutionellen Sitzungen der UINL zusammenkommen. Die Bundesnotarkammer war sehr stolz, hierzu nach München einladen zu können. Gefolgt wurden die Sitzungen in München von den institutionellen Sitzungen und dem notariellen Weltkongress, die im November und Dezember in Cancún in Mexiko stattfanden. Hier wurde Prof. Dr. Jens Bormann zum UINL-Vizepräsident Europa gewählt.

DIE NOTARIATE DER WELT ZU GAST IN MÜNCHEN

Vom 25. bis zum 28. Mai 2022 hat die Bundesnotarkammer in München die institutionellen Sitzungen der Internationalen Union des Notariats (UINL) ausgerichtet. Deutschland war damit erstmals seit mehr als einem Jahrzehnt wieder Gastgeber dieser Sitzungen.

Zu Gast waren mehr als 100 Notarinnen und Notare aus 35 Ländern. Die UINL ist die internationale Vereinigung notarieller Berufsorganisationen lateinischer Prägung. Mit 91 Mitgliedsnotariaten auf vier Kontinenten fördert die UINL die Kooperation zwischen Notarinnen und Notaren weltweit und die notarielle Tätigkeit auf internationaler Ebene. Sie ist zudem das Sprachrohr des lateinisch geprägten Notariats gegenüber internationalen Organisationen wie beispielsweise der OECD, der Weltbank oder den Vereinten Nationen und ihrer Unterorganisationen.

Aktuelle Themen

Erstmals seit Ausbruch der Coronapandemie konnten die institutionellen Sitzungen nun in München wieder in Präsenz stattfinden. Sie waren geprägt vom persönlichen und fachlichen Austausch, zuvörderst aber von der Wiedersehensfreude der Kolleginnen und Kollegen. Inhaltlich bildete die Arbeit das gesamte Spektrum des vielfältigen Engagements der UINL ab. Schwerpunkte waren dabei die Digitalisierung, die Bekämpfung von Geldwäsche und Terrorismusfinanzierung, die Zusam-

menarbeit mit internationalen Organisationen sowie Fragen der Gleichberechtigung. So wurde der von der UINL in Zusammenarbeit mit der Organisation für Ernährung und Landwirtschaft der Vereinten Nationen (FAO) und der Deutschen Gesellschaft für internationale Zusammenarbeit (GIZ) entwickelte Ratgeber für die „Verantwortungsvolle Ausübung von Eigentumsrechten und der vorsorgenden Rechtspflege“ vorgestellt. Der Ratgeber zeigt auf, inwiefern das System der vorsorgenden Rechtspflege dazu beiträgt, Eigentumsrechte und soziale Interessen zu schützen und dadurch auch die Ernährungssicherheit gewährleistet. Notarinnen und Notare leisten dazu einen entscheidenden Beitrag. Der Ratgeber ist auf internationaler Ebene ein Vorzeigeprojekt zur Bedeutung der notariellen Tätigkeit. Er ist unter maßgeblicher Mitarbeit von Dr. Lovro Tomasic, Notar in Erlangen und Beauftragter der Bundesnotarkammer für internationale Angelegenheiten, entstanden.

Ansprache des Präsidenten der ukrainischen Notarkammer

Eigens angereist war der Präsident der



Dr. Cristina N. Armella

ukrainischen Notarkammer Volodymir Marchenko. Er berichtete in einer bewegendem Ansprache über den Krieg in der Ukraine und dessen Auswirkungen auf die ukrainischen Kolleginnen und Kollegen und ihre Familien. Von über 6.000 Notarinnen und Notaren in der Ukraine könnten nur noch ungefähr 2.500 ihrer Arbeit nachgehen und dies nur unter großen Anstrengungen. Die UINL sicherte der ukrainischen Notarkammer und den ukrainischen Notarinnen und Notaren alle ihr mögliche Unterstützung zu. Weitere Informationen zu Möglichkeiten der finanziellen Hilfen für Notarinnen und Notare in der Ukraine sind auf der Website „Help Notaries of Ukraine“ unter <https://help.npu.ua> abrufbar.

Kulturelles Rahmenprogramm

Die Sitzungen wurden von einem abwechslungsreichen Rahmenprogramm begleitet. Den Begrüßungsabend in der Münchener BMW-Welt eröffnete Prof. Dr. Jens Bormann, Präsident der Bundesnotarkammer. Er würdigte die Erfolge der amtierenden Präsidentin der UINL, Dr. Cristina N. Armella, und hob die Vorreiterrolle deutscher Notarinnen und Notare in Digitalisierungsfragen hervor. Hierzu gab er einen Überblick über die aktuellen und zukünftigen technologischen Neuerungen im deutschen Notariat, vom Elektronischen Urkundenarchiv über die neuen Online-Verfahren bis zu einem Blockchain-basierten Gültigkeitsregister für notarielle Vollmachten und Erbscheine. Anschließend richteten Jens Kirchner, Präsident der Landesnotarkammer Bayern, und Dr. Cristina N. Armella Grußworte an alle Gäste. In einer vorab per Video aufgezeichneten Ansprache wandte sich Dr. Marco Buschmann, Bundesminister der Justiz, an die Teilnehmer. Er dankte den Notarinnen und

Notaren für ihre Vorreiterrolle auf nationaler und internationaler Ebene bei der Modernisierung des Rechtsstaats, insbesondere im Bereich der Digitalisierung. Er würdigte außerdem ihre Bedeutung bei der Geldwäschebekämpfung und der Umsetzung der Sanktionen gegen Russland und Belarus. Weiter hob er hervor, dass die internationale Vernetzung und Kooperation der Notarinnen und Notare im Rahmen der UINL als Inspirationsquelle für die Fortentwicklung der nationalen Rechtssysteme diene. Feierlicher Höhepunkt der institutionellen Sitzungen der UINL war der Galaabend auf Schloss Nymphenburg. Dr. Hans-Joachim Heßler, Präsident des Bayerischen Verfassungsgerichtshofs und des Oberlandesgerichts München, befasste sich in seiner Ansprache mit den Digitalisierungsprojekten der bayerischen Justiz. Dabei bekräftigte er, dass digitale Technik eine menschliche Entscheidung stets nur unterstützen, aber nicht ersetzen könne. Die Bundesministerin für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung, Svenja Schulze, würdigte in einer Videobotschaft den Beitrag der UINL im Bereich der Entwicklungshilfe und zeigte gemeinsame Interessen und Potential für die Zusammenarbeit auf. Sie hob insbesondere den mit FAO und GIZ erarbeiteten Ratgeber für die verantwortungsvolle Ausübung von Eigentumsrechten und der vorsorgenden Rechtspflege hervor und betonte, dass es ohne Rechtssicherheit keine Ernährungssicherheit geben könne.

INSTITUTIONELLE SITZUNGEN UND WELTKONGRESS DER UINL IN CANCÚN

Im November fanden die institutionellen Sitzungen der UINL und der Weltkongress der Notare in Cancún statt.

Letzte Sitzungen der Legislatur

Die Sitzungen in Cancún markierten gleichzeitig das Ende der Legislatur 2020 – 2022 unter der argentinischen Präsidentin Dr. Cristina N. Armella. Dies nutzten die einzelnen Kommissionen und Arbeitsgruppen der UINL, um die Ergebnisse ihrer Arbeit der letzten drei Jahren vorzustellen.

Arbeitsgruppe Zusammenarbeit mit den internationalen Organisationen

Die Arbeitsgruppe „Zusammenarbeit mit den internationalen Organisationen“, in der neben dem bisherigen Vize-

präsidenten Europa, Lionel Galliez, auch Prof. Dr. Jens Bormann tätig ist, berichtete von ihrer intensiven Arbeit an den PMR Indikatoren der OECD und dem neuen Projekt der Weltbank, dem Business Enabling Environment-Projekt (BEE). Die UINL steht in engem Austausch mit der OECD und der Weltbank und setzt sich für eine faire und objektive Beurteilung des kontinental-europäischen Systems der vorsorgenden Rechtspflege durch diese internationalen Organisationen ein. Mit einer allein auf quantitative Indikatoren setzenden Methodologie können die genannten Untersuchungen den tatsächlichen Mehrwert notarieller Beteiligung an wichtigen Transaktionen und Verfahren nicht angemessen abbilden. Sie zeichnen daher ein stark verzerrtes Bild des Systems vorsorgender Rechtspflege.

CCNI

Die „Kommission für internationale notarielle Kooperation“ (CCNI) unter ihrem Präsidenten Justizrat Richard Bock arbeitet derzeit mit den UINL-Anwärtarnotariaten in Burundi und Kongo (RDC) eng zusammen. Bereits erfolgreich abgeschlossen werden konnte das Aufnahmeverfahren von Kasachstan und Usbekistan, die in Cancún feierlich in den Kreis der UINL Mitglieder aufgenommen wurden.

Wahlen für die neue Legislatur

Traditionell finden in der letzten Sitzung der Generalversammlung der laufenden Legislatur die Wahlen für den Präsidenten sowie die Vizepräsidenten, Direktionsräte, Generalräte und Präsidenten der Kommissionen statt. Die Mitglieder wählten am 30. November 2022 den Pariser Notar und bisherigen UINL-Vizepräsidenten Europa Lionel Galliez zum neuen Präsidenten der UINL. Zu seinem Nachfolger in Europa



Lionel Galliez, Prof. Dr. Jens Bormann, Dr. Cristina N. Armella (v.l.n.r.)



Die amtierende UINL-Präsidentin und ihre Amtsvorgänger gratulieren dem neu gewählten Präsidenten Lionel Galliez. Daniel-Sédar Senghor, Jean-Paul Decorps, Lionel Galliez, Dr. Cristina N. Armella, Dr. José Marqueño de Llano, Dr. Helmut Fessler (v.l.n.r.)

wurde Prof. Dr. Jens Bormann gewählt. Er hat das Amt des Vizepräsidenten Europa von 2023 bis 2025 inne.

Prof. Dr. Bormann neuer Vizepräsident Europa

„Die Wahl ist eine große Ehre für mich“, sagt Bormann. „In einer zunehmend globalisierten Welt kann das Notariat nur erfolgreich sein, wenn wir international gut zusammenarbeiten. Hierfür werde ich mich einsetzen.“ Als einen Schwerpunkt seiner Amtszeit sieht Bormann die Digitalisierung. „Das Notariat muss Vorreiter der Digitalisierung sein“, erklärte er bei seiner Rede auf der Generalversammlung. „Dabei bewahren wir die zentralen Prinzipien unseres Berufsstandes.“ Als weiteres wichtige Thema nannte Bormann die Rolle des Notariats bei der Geldwäschebekämpfung. Zudem müssten die Vorteile der vorsorgenden Rechtspflege gerade gegenüber internationalen Organisationen wie der OECD deutlicher dargestellt werden. Im Amt bestätigt wurde zudem der Präsident der CCNI, Justizrat Richard Bock. Als neuer Delegierter wird zukünftig Dr. Lovro Tomasic die Bundesnotarkammer im Direktionsrat vertreten. Dr. Helmut Fessler, langjähriger Präsident der Beratenden Kommission (CC), hatte sich entschieden, dieses Amt nun an seinen Nachfolger José Marqueño de Llano aus Spanien zu übergeben und nur noch als einfaches

Mitglied der CC mit seinem vielgesuchten Rat und Tat zur Verfügung zu stehen. Mit diesem Team wird sich die Bundesnotarkammer auch in der kommenden Legislatur engagiert in der UINL einbringen.

„Das Notariat muss Vorreiter der Digitalisierung sein.“

Weltkongress

Alle drei Jahre veranstaltet die UINL zudem den Weltkongress der Notare. Dieser fand im Anschluss an die institutionellen Sitzungen ebenfalls in Cancún, Mexiko, statt. Themen waren hier unter anderem die Geldwäschebekämpfung und die notarielle Weltuniversität. In diesem Jahr nahmen an der Weltuniversität für die Bundesnotarkammer Philip Bender, LL.M. (Yale Law School) und Iris Stocker, Assessoren der Landesnotarkammer Bayern, teil, die die Arbeit der vergangenen Monate in Cancún präsentierten. Im Zentrum des Weltkongresses standen zwei aktuelle internationale Themen: Der italienische Notar Carlo Alberto Marcoz stellte das Thema „Die Ausübung der notariellen Tätigkeit in

der virtuellen Welt“ vor. Prof. Dr. Jens Bormann und Dr. Peter Stelmaszczyk präsentierten als internationale Koordinatoren das Thema „Die Ausübung der notariellen öffentlichen Aufgaben im Rahmen der nationalen wirtschaftlichen Erholung nach der Pandemie“. Hierzu waren Referenten aus über 20 Mitgliedsnotariaten geladen, um über Erfolge und Herausforderungen aus ihrem jeweiligen Heimatstaat zu berichten und aktuelle Lösungen zu diskutieren. Gerade für Micro-, kleine und mittlere Unternehmen, die über wenig rechtliche Erfahrung verfügen, ist die notarielle Beteiligung bei der Gründung und Umstrukturierung von Gesellschaften von großer Wichtigkeit. Eine umfassende und objektive rechtliche Beratung ist zentral, um die Rechte von Unternehmern zu schützen. Diese Beratung, genauso wie eine sichere Identifizierung der Beteiligten, müssen auch in der digitalen Welt sichergestellt werden. Wenn Notarinnen und Notare hier zukunftsfähige, überzeugende Lösungen anbieten können, können sie nicht nur ihre Kompetenzen sichern, sondern sogar neue Kompetenzen hinzugewinnen. ✓

>> Über die Autorin

Veronika Kormann, LL.M. ist Volljuristin und als Koordinatorin der Bundesnotarkammer für internationale Angelegenheiten im Büro Brüssel tätig.



Lionel Galliez

Sie sind schon seit vielen Jahren in der Internationalen Union des Notariats ehrenamtlich tätig. Was war für Sie damals der Anlass, sich in der UINL zu engagieren?

Ich war Mitglied des Generalrats der UINL und neun Jahre lang Vorsitzender der Arbeitsgruppe „Partnerschaft mit internationalen Organisationen“. Auslöser für mein Engagement in der UINL war unsere Reaktion auf den Doing-Business-Report der Weltbank. Die Arbeitsgruppe „Partnerschaft mit Internationalen Organisationen“, die unter dem Vorsitz von Jean-Paul Decorps eingesetzt wurde, hatte es zur Aufgabe, die Antwort aller Mitgliedsnotariate gegenüber der Weltbank zu koordinieren. Wir empfanden den Doing-Business-Report als Angriff und damit fing alles an. Mir wurde dadurch bewusst, wie wichtig es ist, internationalen Organisationen wie der Weltbank die Besonderheiten unseres Berufsstandes und des kontinentalen Rechts nahe zu bringen und auf deren Anerkennung hinzuwirken. Denn die eigentliche Aufgabe der UINL besteht darin, unseren Berufsstand gegenüber anderen internationalen Organisationen zu vertreten. Wir sind die einzige Stimme, die auf dieser Ebene Gehör findet, denn Einigkeit macht stark und gibt uns die Legitimität, im Namen von 91 Ländern zu sprechen.

Am 30. November 2022 wurden Sie zum UINL-Präsidenten für die Legislaturperiode 2023-2025 gewählt. Wie sieht Ihre Agenda für die nächsten drei Jahre aus?

Die drei Prioritäten für die kommende Legislaturperiode werden in erster Linie darin bestehen, unsere Arbeit mit internationalen Organisationen fortzusetzen. Ich zähle dabei stark auf die Unterstützung des deutschen Notariats, das einen entscheidenden Beitrag zu unseren bisherigen Erfolgen geleistet hat. Insbesondere die Zusammenarbeit mit der GIZ und der FAO auf dem Balkan ist ein Beispiel für die gute Zusammenarbeit, die ich fortsetzen möchte, um den Nutzen des Notariats für die Entwicklung des Berufsstands und die Rechtssicherheit zu verdeutlichen. Zweitens werde ich mich auf meine

Auf einen Kaffee mit Lionel Galliez,
Präsident der Internationalen Notarunion (UINL)

Interview: Veronika Kormann LL.M.

politische Rolle als Präsident konzentrieren, d.h. ich werde mich sehr regelmäßig mit den Vertretern von Behörden unserer Mitgliedsländer treffen, um sie davon zu überzeugen, die Rolle des Notariats zu stärken und seine Zuständigkeitsbereiche zu erweitern. Natürlich müssen wir auch auf die Erweiterung unserer Organisation durch die Aufnahme neuer Mitglieder hinwirken. Auf diese Weise können wir unseren nationalen Behörden zeigen, dass das Notariat ein expandierendes Modell ist und nicht ein schrumpfendes, wie manch einer gerne glauben möchte. Zu guter Letzt, und das ist vielleicht der innovativste Teil meines Programms, obwohl dies für uns Juristen nichts Ungewöhnliches ist, werde ich die UINL damit betrauen, die von all unseren Mitgliedern anerkannten Grundsätze zu kodifizieren. Ich möchte, dass jeder nationale Präsident eines Notariats seinem Minister oder seiner Ministerin sagen kann: Das ist die Auffassung des internationalen Notariats zu diesem Thema.

Ihr Engagement für die UINL ist mit vielen Reisen verbunden. Als künftiger UINL-Präsident werden Sie sicherlich noch mehr reisen. Worauf freuen Sie sich am meisten, wenn Sie nach einer langen Reise zu Ihrer Familie nach Paris zurückkehren?

Die jüngste Vergangenheit hat gezeigt, dass schwer vorhersehbar ist, ob eine Reise überhaupt stattfinden kann. Eine der Erkenntnisse aus der Pandemie ist, dass wir mittels Videokonferenzen nun mehr Sitzungen abhalten können. Dieses Format eignet sich jedoch nur für regelmäßige Treffen mit Personen, die man bereits gut kennt. Bei wichtigen politischen Terminen halte ich persönliche Treffen für besser. Und natürlich gibt es unsere institutionellen Sitzungen und die Treffen, die das Leben unserer Union jedes Jahr prägen. Ich freue mich auch, bei der Stabsübergabe des Rates der Notariate der Europäischen Union in Berlin dabei zu sein. Dies ist ein besonderer Anlass für intensive Diskussionen, den Austausch von Standpunkten, und auch um Fortschritte für das Gemeinwohl unseres Berufes zu erzielen. Die Reisen empfinde ich nicht als Belastung, denn jedes Mal habe ich den Eindruck, von einer Familie empfangen zu werden, und zwar sowohl aufgrund des gemeinsamen Geistes, den ich verspüre, als auch aufgrund der Herzlichkeit, die mir zuteil wird. Vor allem aber weiß ich, dass man sich vor Ort Eindrücke von einem Land verschaffen muss, um falschen oder ungenauen Vorstellungen hierüber vorzubeugen. Diese meist sehr kurzen Aufenthalte geben mir Gelegenheit, nach meiner Rückkehr nach Paris die Schönheit unserer historischen Stadt immer wieder aufs Neue zu bewundern. ✓

>> Über die Autorin

Veronika Kormann, LL.M. ist Volljuristin und als Koordinatorin der Bundesnotarkammer für internationale Angelegenheiten im Büro Brüssel tätig.

WERKSTATT BERICHT EUROPA



Foto: Vector | istockphoto.com

HILFE FÜR DIE UKRAINE

Angesichts des russischen Angriffskrieges in der Ukraine haben die Notarinnen und Notare auf europäischer und internationaler Ebene verschiedene Maßnahmen ergriffen, um ihre Solidarität mit den ukrainischen Kolleginnen und Kollegen, ihren Angehörigen und der gesamten Bevölkerung in der Ukraine zum Ausdruck zu bringen.

Die UINL suspendiert Russland und Belarus im März

Bereits am 4. März 2022, wenige Tage nach dem russischen Angriff, hat der Weltdachverband UINL die Ausübung der Rechte der Notarkammern von Russland und Belarus suspendiert. Zudem hat die UINL ein Spendenkonto eingerichtet, mit dem humanitäre Hilfe und der Wiederaufbau in der Ukraine finanziert werden soll.

CNUE stellt juristische Informationen bereit

Auch der CNUE setzt sich für die ukrainischen Kolleginnen und Kollegen ein. So hat der CNUE der ukrainischen Kammer Beobachterstatus eingeräumt, der

es der Kammer offiziell ermöglicht, an den Sitzungen des CNUE teilzunehmen. Eine spezielle Taskforce beschäftigt sich zudem mit den aus dem Krieg resultierenden Rechtsfragen und publiziert regelmäßig Hinweise auf der Internetseite des CNUE. Hier finden sich z. B. Informationen zum ukrainischen Recht bezüglich der Themen Erbrecht, Güterstand, Erwachsenenschutz und Immobilienrecht. Zudem hat das DNotI Antworten auf die häufigsten rechtlichen Fragen im Zusammenhang mit ukrainischen Staatsbürgern im notariellen Alltag auf der CNUE Homepage veröffentlicht. Die entsprechenden Unterlagen sind abrufbar unter <https://www.notariesofeurope.eu/en/legal-information/>.

Mehrsprachige Formulare erleichtern Arbeit

Über das ENN (European Notarial Network) können ferner mehrsprachige Formulare heruntergeladen werden, die z. B. grenzüberschreitende Reisen von Minderjährigen vereinfachen. Wir danken Dr. Vladimir Primaczenko, Notar in Plauen, und Justizrat Richard Bock, Notar a.D., herzlich für ihre sehr wertvolle Hilfe bei diesem Projekt.

Umsetzung der Sanktionen Aufgabe des Notariats

Als Folge des russischen Angriffskrieges hat die EU eine Reihe von Sanktionen auf den Weg gebracht. Notarinnen und Notare trifft bei der Umsetzung dieser Sanktionen eine besondere Verantwortung. Der CNUE steht daher mit den EU-Institutionen in engem Austausch und informiert seine Mitglieder regelmäßig über aktuelle Entwicklungen, um die Notarinnen und Notare bei dieser wichtigen Aufgabe zu unterstützen. ✓

>> Über die Autoren

Valerie Barthel ist Notarassessorin im Bezirk der Notarkammer Koblenz und bei der Bundesnotarkammer als Referentin für internationale Angelegenheiten im Büro Brüssel tätig.

Felix Koechel ist Notarassessor im Bezirk der Notarkammer Baden-Württemberg und bei der Bundesnotarkammer Referent für internationale Angelegenheiten im Büro Brüssel.

SCHLAGLICHTER



Prof. Dr. Jens Bormann, Sabrina Sybiga, Volodymir Marchenko, Dr. Cristina N. Armella, JR Richard Bock (v.l.n.r.)

INTERVIEW MIT PRÄSIDENT VOLODYMYR MARCHENKO

Der russische Invasionskrieg bringt unvorstellbares Leid über Ihr Land und das ukrainische Volk. Wir alle denken an Sie. Wie geht es der ukrainischen Bevölkerung und den ukrainischen Kollegen?

Ein aufrichtiger Dank gilt der weltweiten Notargemeinschaft und allen demokratischen Ländern, die die Ukraine politisch, finanziell und moralisch tatkräftig unterstützen. Es ist sehr wichtig, Verbundenheit und Verständnis zu empfinden. Der brutale Krieg in der Ukraine geht weiter, jeden Tag sterben einfache Menschen, russische Raketen zerstören Städte und zivile Einrichtungen, töten unsere Kinder, vernichten Ernten und Infrastruktur. Aber wissen Sie, der Geist der Ukrainer ist nicht zu bezwingen. Jeder Raketeneinschlag erhöht nur unsere Stärke und die Zuversicht auf den Sieg. Wir alle wissen, dass die Ukraine ein Schutzschild für Europa und die ganze Welt ist. Deshalb glauben wir an die weitere aktive Unterstützung durch verschiedene Länder, die Verhängung von Sanktionen gegen Russland, die Beliefe-

rung der Ukraine mit schweren Waffen usw. Es ist schwer in Worte zu fassen, wie es ist, ständig vom Tod bedroht zu sein (es gibt keine sicheren Orte in der Ukraine, eine Rakete kann überall einschlagen, vom Osten bis zu den Karpaten, vom Süden bis nach Kiew) und dennoch zu arbeiten, sich um seine Lieben zu kümmern und im Glauben an eine bessere Zukunft zu leben. Natürlich gibt es Gebiete, in denen Beschuss und Kämpfe nicht nachlassen, in denen bereits ganze Städte und Dörfer in Schutt und Asche gelegt wurden, in denen viele Opfer des Putin-Regimes zu Tode gefoltert wurden. Dies sind die Bedingungen, unter denen alle Ukrainer und somit auch die Notare in der Ukraine leben. Neben den Gefahren für Leib und Leben haben auch wirtschaftliche Probleme große Auswirkungen auf die Arbeit der Notare. Der Notar ist ein freier Beruf, der nicht vom Staat finanziert wird und von der Wirtschaftslage abhängig ist. Qualitativ hochwertige notarielle Leistungen sind nur in einem Umfeld möglich, das Sicherheit und wirtschaftliche Nachhaltigkeit bietet. Was geschieht jetzt? Hunderte von Notaren, wie viele andere Menschen auch,

waren gezwungen, ihre Wohnungen und Büros in Gebieten verlassen, in denen aktive Kämpfe stattfinden. Die Privatwohnungen und Büros vieler Notare sind bereits zerstört worden. Dutzende von Notaren bleiben jedoch in den besetzten Gebieten und sind trotz der Bedrohung weiterhin die engsten Berater der Bürger in Rechtsangelegenheiten. Allen Widrigkeiten zum Trotz arbeiten unsere Notare und die ukrainische Notarkammer weiter.

Womit beschäftigen Sie sich als Präsident der Notarkammer der Ukraine derzeit am meisten?

Die ukrainische Notarkammer tut ihr Möglichstes, um die Arbeit der Notare in diesen schwierigen Zeiten zu erleichtern. Wir setzen uns für notwendige Gesetzesänderungen ein, beteiligen uns an der Entwicklung normativer Rechtsakte und bieten den Notaren methodische und analytische Unterstützung. Wir betreiben Hotlines zur Beratung der Notare. Die Notarkammer der Ukraine führt auch ein Register der Notare, die durch den Krieg finanziell und gesundheitlich Schaden genommen haben, und erfasst die relevanten Fakten.



Volodymyr Marchenko, Präsident der ukrainischen Kammer

Bis jetzt haben wir über 1.000 entsprechende Anträge erhalten. Als Präsident der NKU arbeiten meine Kollegen und ich, Mitglieder des NKU-Rates und der NKU-Ausschüsse an all den oben genannten Themen, insbesondere an der internationalen Zusammenarbeit, da das ukrainische Notariat dringend die Hilfe internationaler Partner und Kollegen benötigt. Ukrainische Notare brauchen finanzielle Unterstützung. Aus diesem Grund hat die NKU einen Hilfsfonds „Rettet die Notare und ihre Familien“ ins Leben gerufen, um freiwillige Spenden von Kollegen in der ganzen Welt zu sammeln, damit die betroffenen ukrainischen Notare finanzielle Hilfen gezielt erhalten können. Wir danken dem CNUE und allen Präsidenten der nationalen Notariatskammern, die unserem Aufruf Folge leisten und uns helfen.

Trotz der schwierigen Situation im Lande sind Sie und Ihre Kollegen bemüht, weiterhin notarielle Leistungen für den Staat zu erbringen. Mit welchen Schwierigkeiten werden Sie konfrontiert und wie viele Ihrer Kollegen sind noch in der Lage, die laufende Arbeit aufrechtzuerhalten?

Die Rechtsstellung des Notars in der Ukraine sieht vor, dass der Notar im Auftrag des Staates handelt, d.h. er ist vom Staat ermächtigt, bestimmte Handlungen vorzunehmen und ist auch für die ordnungsgemäße Führung des Archivs, das Eigentum des Staates ist, verantwortlich. Von den insgesamt 6.600 Notaren in der Ukraine nehmen derzeit etwa 2.500 Notare notarielle Aufgaben wahr. Dabei spielt auch die Tatsache eine Rolle, dass 80 % der ukrainischen Notare Frauen sind, die zusammen mit ihren Kindern zur Flucht gezwungen wurden. Notare in der Ukraine üben einen Beruf aus, bei dem es gesetzlich verboten ist, ihn mit anderweitigen Be-

schäftigungsarten zu vereinen. Durch den Verlust ihrer Büros verlieren die Notare die Möglichkeit zu arbeiten, ihren Lebensunterhalt zu bestreiten und ihre Familien zu versorgen. Manche suchen sich natürlich neue Büros, wechseln sogar den Standort und machen tatsächlich einen neuen Anfang, aber ein solcher Neustart erfordert auch erhebliche finanzielle Mittel. Die Zahl der notariellen Beurkundungen ist heute sehr gering, was bedeutet, dass es für Notare nicht leicht ist, ihren Lebensunterhalt zu bestreiten. Angesichts der Wirtschaftslage wird es nur noch schlimmer werden.

Der Krieg brachte nicht nur unglaubliches Leid und Zerstörung, er brachte auch die wirtschaftlichen Aktivitäten im Lande weitgehend zum Erliegen. Welche notariellen Tätigkeiten sind nach wie vor noch gefragt?

Die gefragtesten notariellen Tätigkeiten liegen derzeit im Bereich der Beglaubigung von Unterschriften auf Ausreisearträgen für Kinder, die ins Ausland gehen, Beglaubigung von Vollmachten und zahlreiche Beurkundungen in Erbschaftsachen. Nachdem der Zugang zu den öffentlichen Registern für einen Teil der Notare wieder freigeschaltet wurde, ist es wieder möglich geworden, bestimmte Handlungen im Zusammenhang mit Immobilien und Grundstücken vorzunehmen, was jedoch derzeit nicht sehr gefragt ist.

Gibt es amtliche notarielle Handlungen, die nicht mehr durchgeführt werden können?

In den ersten Monaten des Krieges waren die Befugnisse der Notare stärker eingeschränkt als heute. Schließlich galt es, die Eigentumsrechte und die persönlichen Daten der Bürger zu schützen, weshalb die staatlichen Register gesperrt wurden – und folglich eine Reihe von notariellen Handlungen nicht durchgeführt werden konnten. Aber jetzt wurden die Befugnisse der Notare optimiert. Ein Beispiel dafür, was verboten war und nun wieder erlaubt ist: Bürger (auch solche im Ausland) können bereits ihre eigenen Immobilien verkaufen oder verschenken, indem sie eine Vollmacht auf den Namen ihres in der Ukraine ansässigen Vertreters ausstellen. Es gibt auch bestimmte Verbote für notarielle Handlungen, an denen Personen beteiligt sind, die mit dem Aggressorstaat in Verbindung stehen, d.h. russische Staatsbürger (mit Ausnahme derjenigen, die sich rechtmäßig

in der Ukraine aufhalten) und juristische Personen, die nach russischem Recht gegründet und eingetragen wurden. Es ist verboten, Vollstreckungstitel für Darlehensverträge auszustellen, die nicht notariell beglaubigt wurden. Darüber hinaus dürfen nur Notare, die in einer vom Justizministerium genehmigten Sonderliste aufgeführt sind, notarielle Handlungen mit wertvollem Vermögen (insbesondere Immobilien) vornehmen. Notare, die in den Gebieten tätig sind, in welchen Kriegshandlungen stattfinden oder welche besetzt sind usw., können nicht in diese Liste aufgenommen werden.

Natürlich gibt es gewisse Beschränkungen, und die müssen auch in dieser Kriegszeit bestehen. Aber im Allgemeinen können Bürger ihre Rechte weitgehend unproblematisch mit Hilfe von Notaren wahrnehmen. Die Wirtschaft und alle staatlichen Institutionen müssen auf unseren Sieg und die Wiedergeburt der Ukraine hinarbeiten!

Natürlich trifft dies Notare wirtschaftlich sehr hart. Vor dem Krieg sah es für das Notariat in der Ukraine sehr gut aus. Geplant war eine umfassende Notariatsreform, die dem Notariat zusätzliche Kompetenzen verleihen und die Digitalisierung vorantreiben sollte, das stimmt doch? Können Sie uns mehr darüber erzählen?

Ja, der Krieg hat die Reform des ukrainischen Notariats, die bereits erfolgreich in Angriff genommen wurde, auf Eis gelegt. Im Februar 2022 verabschiedete die Werchowyna Rada der Ukraine als Grundlage den Entwurf eines Gesetzes zur Änderung bestimmter Gesetze der Ukraine zur Verbesserung der Regelung notarieller Tätigkeiten. Der Gesetzesentwurf sieht den Übergang zu einem



Prof. Dr. Jens Bormann, Volodymyr Marchenko (v.l.n.r.)

einheitlichen Notariat vor, wobei die Liste der Befugnisse der Notare erweitert werden sollte (insbesondere die Eintragung von Eheschließungen und deren Auflösung, Beweissicherung, Feststellung rechtlich bedeutsamer Tatsachen, Einführung eines einheitlichen notariellen Beurkundungszyklus und die Eintragung der Veräußerung von Gesellschaftsrechten), Einführung des e-Notariats, Gewährleistung der Durchführung notarieller Handlungen in jedem Notariatsbezirk, Übertragung einer Reihe von notariellen Befugnissen von der zentralen Behörde auf die berufliche Selbstverwaltung der Notare. Wir haben uns aktiv auf die Verabschiedung dieses Gesetzes und die Umsetzung der Reform vorbereitet. Im Vorfeld wurde auch das Mediationsgesetz verabschiedet, das Notaren das Recht gibt, als Mediatoren aufzutreten. Die ukrainische Notarkammer erwarb Räumlichkeiten in einem Neubau, dessen Errichtung bereits in der Endphase war, Renovierungen und Umzug waren geplant. Das ukrainische Notariat entwickelte sich aktiv, die notarielle Gemeinschaft wurde immer stärker, es gab viele Pläne und gute Perspektiven ... Bis zum 24. Februar.

Welchen Beitrag kann die Digitalisierung zum Erhalt des Notarberufes und zur Verfügbarkeit notarieller Leistungen in der Ukraine leisten? Ist eine Reform derzeit überhaupt möglich?

Wir glauben an den Sieg, an unsere Streitkräfte und an eine glänzende Zukunft für die Ukraine und das ukrainische Notariat. Wir kehren bereits zur aktiven Umsetzung der Reform zurück und hoffen, dass das Gesetz über die Reform des Notariats bald endgültig verabschiedet werden wird. Es sieht auch die Digitalisierung vor – die schrittweise Einführung einiger Elemente des e-Notariats. Als Mitglied des UINL unterstützt die Ukraine die Entwicklung der Informationstechnologien für Notare in den Ländern des lateinischen Notariats. Die Digitalisierung ist ein moderner Trend, aber man sollte die Sicherheitskriterien, die Möglichkeit der Identifizierung des Kunden und bestimmte Nuancen bei der ordnungsgemäßen Verwendung der digitalen Signatur im Auge behalten. Wie Cristina Armella, die UINL-Präsidentin, hervorgehoben hat, „darf das Notariat bei den Innovationen in seiner Arbeit nicht sein Wesen verlieren“. Ich stimme dieser Aussage zu. Der digitale Algorithmus kann die Arbeit

des Notars nicht ersetzen, insbesondere was die Feststellung der Freiwilligkeit und des Bewusstseins der Handlungen der Parteien betrifft. Es gilt, die Balance zu halten: Die Digitalisierung des Notariats macht den Zivilverkehr komfortabler, eröffnet Notaren und Bürgern neue Möglichkeiten, aber die „lebendige“ Teilnahme des Notars garantiert die Echtheit und Unwiderlegbarkeit von Urkunden.

Was sind die Nachkriegspläne des ukrainischen Notariats? Woran mangelt es den Notaren heute am meisten, um die Bevölkerung mit notariellen Leistungen zu versorgen?

Wir warten auf die Beendigung des Krieges, aber wir arbeiten schon jetzt. Der Krieg hat uns gelehrt, jeden Tag wertzuschätzen und Dinge nicht auf später zu verschieben. Wir träumen von einer Erneuerung des ukrainischen Notariats nach den zugefügten Schäden und sicherlich von einer Verbesserung gegenüber der Vorkriegssituation, da wir die höchsten Werte des lateinischen Notariats und europäische Standards anstreben. Was fehlt den Notaren? Die Formulierung sollte etwas anders lauten: Dem Land und den Bürgern fehlen Notare. Aus den Gründen, die ich bereits dargelegt habe. Das ukrainische Notariat sollte gerettet und den betroffenen Notaren sollte geholfen werden, ihre Arbeit wieder aufzunehmen und ihre Büros wieder einzurichten.

Was fehlt den Notarinnen und Notaren als Zivilpersonen?

Es mangelt an Frieden, an Sicherheit, an Vertrauen in den morgigen Tag. Jeder aktive Notar schließt abends sein Büro mit dem Bewusstsein, dass er schon morgen Trümmer vom Einschlag einer russischen Rakete vorfinden kann.

CNUE hat dem ukrainischen Notariat Beobachterstatus gewährt. Was bedeutet dieser Schritt für Sie?

Im Namen der gesamten Notargemeinschaft danke ich dem CNUE dafür, dass er der ukrainischen Notarkammer den Status eines Beobachtermitglieds zuerkannt hat. Dadurch kann die NKU das ukrainische Notariat noch besser in der europäischen Notariatsfamilie vertreten sowie auch den Erfahrungsaustausch zwischen Notaren, Verbesserung und angemessene Vereinheitlichung der notariellen Verfahren vorantreiben.

Welche sonstige Hilfe würden Sie sich von der internationalen Gemeinschaft wünschen?

Die UINL reagierte schnell auf den Appell der ukrainischen Notarkammer und setzte die Rechte russischer und belarussischer Notariate in der UINL aus. Ich möchte jedoch betonen, dass die Aussetzung der Rechte nicht ausreicht - die Notariate dieser Länder müssen aus einer so angesehenen Organisation wie der UINL ausgeschlossen werden, um die Ehre des Notariats nicht in Verruf zu bringen. Dies gilt umso mehr, als die ganze Welt Sanktionen gegen Russland verhängt, es aus verschiedenen Organisationen ausschließt und nichts mit dem Aggressor zu tun haben will. Finanzielle Unterstützung für ukrainische Notare als Mitglieder des weltweiten Notariats kontinentalen Rechts ist sehr wichtig. Helfen Sie uns, das Notariat in der Ukraine zu erhalten! Menschliche Unterstützung, politische Unterstützung, jedes Wort, jede Initiative und vor allem ihre Umsetzung sind für uns sehr wichtig. Für die finanzielle Unterstützung und die Überweisungen auf das Konto des NKU-Hilfsfonds wären wir sehr dankbar. Generell appelliere ich an alle Kolleginnen und Kollegen: Bitte hören Sie nicht auf, auf Ihre Regierungen einzuwirken, sprechen Sie auf allen möglichen Plattformen über die Unterstützung der Ukraine und die Verhängung wirksamer Sanktionen gegen Russland.

Angesichts dieser Darstellung werden viele unserer Leser sicherlich helfen wollen. Wie können Sie spenden, wenn sie ukrainischen Notaren helfen wollen?

Die Bankdaten des NKU-Hilfsfonds finden Sie unter <https://help.npu.ua/>. Vielen Dank dafür, dass Ihnen unsere Probleme nicht gleichgültig sind. Es gibt keine Kriege der Anderen. ✓

>> Über die Autoren

Dr. Vladimir Primaczenko ist Notar in Plauen. Er engagiert sich ehrenamtlich in der Auslandsarbeit der Bundesnotarkammer, insbesondere in Osteuropa und Zentralasien.

Veronika Kormann, LL.M. ist Volljuristin und als Koordinatorin der Bundesnotarkammer für internationale Gelegenheiten im Büro Brüssel tätig.

TERMINE

Die folgende Übersicht enthält eine kleine Auswahl bevorstehender wichtiger Termine. Kurzfristige Änderungen sind stets möglich.



Foto: Nathan Dumlao | unsplash.com

**PASSATION DE POUVOIR DES CNUE
BERLIN | DEUTSCHLAND
20.01.2023**

**GEMEINSAME TAGUNG DES ALTEN UND
NEUEN UINL-DIREKTIONSRATS
PARIS | FRANKREICH
24.02.2023**

**EJN JAHRESTREFFEN
BRÜSSEL | BELGIEN
30. - 31.01.2023**

**DELEGATIONS BESUCH DER
MONTENEGRINISCHEN NOTARKAMMER
BERLIN | DEUTSCHLAND
02. - 03.03.2023**

**DELEGATIONSREISE NACH GEORGIEN
TIBLISI | GEORGIEN
01. - 03.02.2023**

**RUNDER TISCH SÜDOSTEUROPA
BERLIN | DEUTSCHLAND
23. - 24.03.2023**

**ARBEITSGRUPPE I (KMU) DER UNCITRAL
NEW YORK | USA
13. - 17.02.2023**

IMPRESSUM

Herausgeber

Bundesnotarkammer K.d.ö.R.
Mohrenstraße 34, 10117 Berlin
Telefon: +49 30 383866-0
E-Mail: info@bnotk.de
www.bnotk.de

Schriftleiter

Notarassessor Dr. Maximilian Wosgien
LL.M. (University of Virginia)
Bundesnotarkammer, Brüssel

Foto Umschlag

Lara Puscas | unsplash.com